

Miszellen

Vom Beginn des Quadriviums

Von

Kurt Reindel

In einer interessanten neuen Theorie über das Quadrivium sucht Hans Martin Klinkenberg¹⁾ zunächst dessen hohe Bedeutung in der Antike herauszustellen; die drei diesem angehörenden mathematischen Disziplinen der Arithmetik, Geometrie und Astronomie, die auf der Zahl als der ratio aller Dinge beruhten, seien durch die vierte, die Musik, „mit der Kosmologie verbunden“ gewesen und hätten somit vom „Ontologischen ins Ethische hinübergereicht“. Diese Hochschätzung, die der Zahl, der geordneten Größe in der platonischen sowohl wie in der pythagoräischen Philosophie zuteil geworden sei, werde von dem am Ende der antiken Tradition stehenden Boethius in seinem Lob der Geometrie noch einmal in aller Klarheit ausgesprochen: die „Erkenntnis vermag im Aufstieg von der sinnlichen Wahrnehmung über die rationale Erkenntnis am Objekt der Mathesis schließlich bis zur Erkenntnis Gottes vorzudringen“: *Quam artem si arcte et diligenti cura atque moderata mente perquirimus, hoc, quod praedictis divisionibus manifestum est, sensus nostros magna claritate dilucidat, et illud supra, quale est caelum, animo subire, totamque illam machinam supernam indagabili ratione aliter discutere et inspectiva mentis sublimitate ex aliqua parte colligere et agnoscere mundi factorem, qui tanta et talia arcana velavit*²⁾. Eine besondere Bedeutung komme bei dieser Auffassung der Musik zu, die die Lehre von den Proportionen in der Sternenwelt, im Menschen und in den Musikinstrumenten behandle, deren Grundlage mathematisch und deren Wert ethisch sei. Diese ganze Philosophie, deren Niederschlag sich auch noch bei dem den ethischen Wert der Musik betonenden Augustin finde³⁾, gehe letzten Endes auf pythagoräisches Gedankengut zurück.

Ein entscheidend Neues sei erst mit Cassiodor aufgetreten, der sich „aus der religiösen Kraft seines anders gearteten Gottesbildes gegen die wissenschaftliche Autorität des Boethius entschieden habe“. Nicht nur habe er in der Musiklehre durch Außerachtlassen des ethischen Moments eine Verengung des Begriffes und eine Beschränkung auf die „Proportionen der hörbaren Musik“ eingeführt, auch eine Korrektur, die er an dem bereits zitierten, der Geometrie gewidmeten Text

¹⁾ Der Verfall des Quadriviums im frühen Mittelalter (Artes liberales. Von der antiken Bildung zur Wissenschaft des Mittelalters, hg. von Josef Koch, 1959) S. 1—32.

²⁾ De geometria, Migne, PL. 63, 1353 A.

³⁾ De musica 2, 2, Migne, PL. 32, 1083.